

# Jahresbericht des CVJM Karlsruhe 2008



**CVJM Karlsruhe.** Leben aus der Mitte.





**CVJM Karlsruhe.** Leben aus der Mitte.

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorsitzender Frank Willmert	3
Leitender Referent Ebi Walther	6
Jugendreferenten	
Björn Wagner	12
Wolfgang Neber-Roth	13
Hauskreisarbeit	16
Gottesdienst	18
Bibelkaffee	20
Erwachsenenbibelkreis	20
Gespräch und Genuss - für 50 plus	21
Anchorage	22
Fußball	22
Kindergottesdienst	24
Jungschar Condors	25
Kinderkringel	28

## **Bericht des Vorsitzenden zur JHV 2009**

### **Allgemeines**

Auch 2008 können wir dankbar auf ein gesegnetes Jahr zurückblicken. Nicht immer sind es Großveranstaltungen oder die Einweihung von neuen Gebäuden oder Arbeitszweigen, die als Höhepunkte zu erwähnen sind. Vielmehr sind es die vielen größeren und kleineren Puzzleteile, die das Jahr 2008 in unserem Verein geprägt haben. Jeder weiß, dass fehlende Puzzleteile einem manchmal Zeit und Nerven rauben. Nicht, dass unser Bild (des CVJM) bereits komplett wäre – so einige Puzzlestücke sind immer noch offen – jedoch spüren wir fast täglich, wo der Segen Gottes durch immer wieder neue Puzzleteile unser Bild vergrößert und vervollständigt. Im Folgenden werde ich von einigen solcher Puzzleteile berichten.

Menschen, insbesondere junge Menschen wollen wir mit unserer Arbeit erreichen, und das ist uns auch in 2008 gelungen. Ohne unsere zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiter wäre dies nicht möglich gewesen. Deshalb möchte ich an dieser Stelle allen unseren Mitarbeitern ganz herzlich danken, die mit großem Einsatz und großer Freude unsere Arbeit erst ermöglicht haben und auch weiterhin ermöglichen.

Dankbar sind wir unserem Herrn auch, dass unser Verein weiter wächst und wir mit über 380 Mitgliedern einen - zumindest seit den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts - neuen Höchststand erreicht haben.

Für mich war es das letzte Jahr als 1. Vorsitzender, da ich aus persönlichen Gründen nicht noch einmal kandidieren werde. Jedoch werde ich im CVJM weiterhin als Mitarbeiter tätig sein. Ich danke unserem Herrn, dass er mich und unsere Arbeit im Vorstand in den letzten 6 Jahren begleitet und gesegnet hat. Meinem Nachfolger wünsche ich Gottes Segen und die nötige Kraft, diese Arbeit weiterzuführen.

### **Kinder- und Jugendarbeit**

Die positive Entwicklung der Jungschararbeit (Condors, Flubbels) als auch der Jugendarbeit (Wohnung N5, TenSing) hat sich auch in 2008 fortgesetzt. Mit inzwischen insgesamt über 150 Teilnehmern in diesen Arbeitsbereichen (ohne Freizeiten) bildet diese Arbeit das Herzstück des CVJM. Seit November findet mehrmals pro Jahr auch ein Jugendgottesdienst unter dem Titel Drei. statt.

## **Erwachsenenarbeit und Familien**

Unsere Hauskreisarbeit ist weiterhin ein wichtiger geistlicher Baustein für viele unserer Mitarbeiter und Mitglieder. Ergänzend dazu ist unser Gottesdienst die größte regelmäßige Veranstaltung in unserem Verein. Die Besucherzahl ist konstant hoch, und es kommen immer wieder neue Besucher. Ein sehr engagiertes Team organisiert hier zweimal im Monat einen kreativ gestalteten attraktiven Gottesdienst. Etwas schwieriger gestaltet sich die Mitarbeitersituation im Servicebereich, weshalb wir ab 2009 nicht mehr regelmäßig ein Mittagessen (Buffet) anbieten werden. Auch für das Kindergottesdienstteam suchen wir dringend Verstärkung im Mitarbeiterteam.

## **Freizeiten**

Mit über 600 Freizeiteilnehmern haben wir 2008 einen neuen Rekord aufgestellt. Erstmals haben wir im Sommer 3 Ferienspiele durchgeführt. Und auch die Auslastung der Freizeiten war – bis auf die erstmals seit Jahre wieder durchgeführte Jugendskifreizeit und die Jura-Freizeit für Erwachsene- sehr gut. Dies macht uns Mut, in 2009 unser Freizeitprogramm nochmals zu erweitern, zumal die Freizeiten für viele Teilnehmer auch eine intensive Begegnung mit dem christlichen Glauben ist. Neben Osterferienspielen werden wir nun jeweils auch ein Mutter-Tochter- und ein Vater-Sohn-Wochenende anbieten. Die Familienfreizeit findet seit langer Zeit erstmals wieder in den Sommerferien statt (2 Woche auf Rügen). Nicht ganz so gut steht es um die finanzielle Erlöse: die Freizeitpreise sind im Verhältnis zur allgemeinen Preissteigerung in den letzten ca. 10 Jahren nur unterdurchschnittlich gestiegen.

## **Weltdienst**

Greycy Iturruzaga Zegarra, Volontärin des peruanischen CVJM, ist im August 2008 wieder nach Peru zurückgekehrt. Wir hoffen, dass daraus nun ein Austausch wird: Es haben sich unter unseren Mitarbeitern 2 Bewerberinnen gefunden, die im Sommer 2009 als Volontäre für 1 Jahr nach Peru gehen wollen. Außerdem haben wir die Weltdienstarbeit der AG mit einem vierstelligen Betrag unterstützt.

## **10 Jahre Outdoorpark**

Nachdem die Kursbelegung Anfang 2008 nur schleppend anliefe, hat sich das im Verlauf des Jahres geändert, und die Belegung war insgesamt sehr

zufrieden stellend. Nach wie vor ist der administrative und akquisitorische Aufwand für die Kurse aber erheblich. Trotzdem freuen wir uns, dass wir diese soziale Arbeit mit so vielen Jugendlichen gestalten können.

## **Finanzen**

Die finanzielle Lage unseres Vereins ist immer noch sehr ernst, da wir nach wie vor unter einem strukturellen Defizit leiden, d.h. unsere regelmäßigen Ausgaben sind deutlich höher als unsere regelmäßigen Einnahmen. Dieses bereitet uns im Vorstand (und darüber hinaus) zunehmend Sorge. Unsere Kosten steigen regelmäßig (z.B. Energie, Personal), die Mitgliedsbeiträge, Spenden und sonstigen Einnahmen leider nicht in diesem Ausmaß. Trotz erheblicher Bemühungen seitens unseres Schatzmeisters als auch des Finanzarbeitskreises (FinAK) ist es uns nicht gelungen, die strukturelle finanzielle Schieflage nachhaltig zu beseitigen (Unser Schatzmeister berichtete darüber im Mitarbeiterabend). Es ist uns weder gelungen, die regelmäßigen Einnahmen signifikant zu steigern noch die Ausgaben entsprechend zu reduzieren. Das bedeutet, dass bei weiterhin unveränderter Lage in 2009/2010 harte Einschnitte bei den Ausgaben gemacht werden müssen. Vorstand, Schatzmeister und FinAK werden entsprechende Maßnahmenpläne aufstellen. Letztendlich ist es aber die Aufgabe aller Mitglieder des Vereins, diese Aufgabe zusammen zu bewältigen.

## **Ausblick 2009**

Neben den eben geschilderten Maßnahmen zur finanziellen Konsolidierung des Vereins gehen wir das Thema Zusammenarbeit mit Schulen noch einmal verstärkt an. Durch die Anstellung einer Praktikantin (Sara Betz), die u.a. in TenSing eingesetzt wird, konnten wir unseren Jugendreferenten Wolfgang Neber-Roth mit einem Teilkontingent seiner Arbeitszeit freistellen, um sich intensiver (zusammen mit dem AK Schule) diesem Thema zu widmen. Als erstes Ergebnis soll im 1. Halbjahr 2009 ein Pilotprojekt mit der Siemensschule gestartet werden.

Eine weitere größere Aufgabe erwartet uns im Gebäude Nowackanlage: Die Wohnung im 1. OG wird zum Sommer frei. Damit stehen größere Renovierungsmaßnahmen an. In diesem Zusammenhang ist außerdem vorgesehen, dass unsere Jugendarbeit (Wohnung N5) vom 2. in das 1. OG ziehen wird. Dies alles bedeutet für uns eine große organisatorische wie finanzielle Herausforderung.

Viele andere Dinge bleiben an dieser Stelle unerwähnt bzw. finden sich in den Berichten der hauptamtlichen Referenten wieder. Liebe TMer, wir brauchen für unsere Arbeit Ihre Unterstützung im Gebet, in Ihrer Mitarbeit und finanziell. Dafür möchte ich mich schon im Voraus bei Ihnen bedanken!

Frank Willmert

## **Jahresbericht des Leitenden Referenten**

Ich habe mich in den vergangenen Wochen mit zwei Studien beschäftigt, deshalb möchte ich meinen diesjährigen Bericht mit Beobachtungen der Sinus-Studie und der Augsburger Jugendstudie beginnen, und daraus Schlüsse für unseren CVJM ziehen. Die einzelnen Arbeitsbereiche werden an anderer Stelle genauer aufgeführt, so dass ich hier mehr im Allgemeinen bleiben kann.

Der Begriff „Jugendlicher“ umfasst heute eine Altersspanne von 12 - 30 Jahren - von der Pubertät bis zur wirtschaftlichen Selbständigkeit. Schon Heranwachsende müssen ihr Leben selbst in die Hand nehmen und sich einen eigenen Lebensentwurf zusammenstellen, weil es keinen vorgefertigten Weg für Jugendliche mehr gibt. Angesichts der vielen Möglichkeiten, die sich in der Schulwahl, Berufswahl, Studienwahl, Freizeitgestaltung ergibt, sind manche Jugendliche überfordert, ständig die richtige Entscheidung zu treffen. Dies hat weitreichende Konsequenzen für die Gestaltung der Freizeit: Neben der Leistungsorientierung in Schule, Beruf, Studium und oft auch in der Familie setzen die Jugendlichen im Freizeitsektor auf unverbindliche, flexible und abwechslungsreiche Formen der Beschäftigung, die einen hohen Spaßfaktor integriert haben müssen. Neben der Angst vor dem Versagen in Schule oder Beruf tritt eine Spielwiese, in der ich experimentieren und mich auch jederzeit wieder zurückziehen kann. In der Freizeit soll das Leben erlebt und gespürt werden - denken wirkt fast schon störend.

Die Identitätsfindung der Jugendlichen orientiert sich nicht mehr an einem Vorbild, sondern an „Patchwork-Vorbildern“, die sich aus real existierenden Personen und Fantasieweltbildern zusammensetzen.

Hinzukommt, dass Jugendliche weniger von ihrem Lebensraum (also gleiche Schule) bestimmt werden, sondern viel mehr von ihrer Lebenswelt, von ihrem Lebensstil. 10 Lebenswelten haben die Studien herausgearbeitet, die teilweise nichts miteinander zu tun haben, die aber auch nicht miteinander können - zumindest in der Freizeit.

## **Deshalb ist unser Auftrag:**

### **1. Heimat anbieten**

Kinder und Jugendliche erleben kaum noch die Geborgenheit in einer intakten Familie und sind in unserer komplizierten Multi-Optionswelt oftmals zerrissen und überfordert. Ich glaube, wir können kaum einschätzen, wie viele Wunden der Enttäuschung gerade Jugendliche in ihrem Herzen tragen, die kaum Liebe erfahren und zerrissen sind zwischen unterschiedlichen Bezugspersonen in ihrer Patchwork-Welt. Die zerrieben werden und eine tiefe Sehnsucht nach Heimat und Geborgenheit in sich haben.

Aber auch viele Erwachsene sind mit den Fragen der Lebensbewältigung allein gelassen und auf der Suche nach Heimat, Anerkennung, ein „ICH-sein-dürfen“ ohne Leistungsdruck.

Deshalb dürfen, ja müssen wir als CVJM Räume anbieten, in denen Menschen ihr Leben entfalten können und in denen Leben mit Jesus Christus beginnen und wachsen kann.

**Heimat anbieten heißt, Menschen im CVJM Karlsruhe Raum geben.**

Auch wenn die Erde zum Dorf geworden ist, suchen viele Menschen heute den überschaubaren Raum ihrer kleinen Lebenswelt. Die Globalisierung ist eher erdrückend, die kleine Nahwelt der Familie und Freunde wird wieder wichtiger. Lebenspraktische Ziele rangieren vor den Gesellschafts-relevanten Reformen oder vor großen Weltfragen. Mit wenigen Klicks gelange ich durch die ganze Welt, und ich erfahre schneller, was Obama in den USA gerade sagt, als das was bei meinem direkten Nachbarn gerade an Leid oder Freude ist; Ich muss über alles und jeden Bescheid wissen, muss immer mit allen in Kontakt stehen, um nichts zu verpassen; wir schließen innerhalb eines halben Jahres mehr neue Kontakte, als unsere Ur-Großeltern in ihrem ganzen Leben! Das Wissen verdoppelt sich mittlerweile in weniger als 5 Jahren - d.h. wir können trotz Fortbildungen und Weiterlernen dem Wissenstand nur noch hinterherhinken.

Deshalb suchen viele Jugendliche und Erwachsene eine überschaubare Welt: überschaubare CVJM-Räume und Veranstaltungen, etwas, wo ich mich selbst einbringen kann, wo ich gesehen und benötigt werde; Räume, die erreichbar sind, nicht nach der Arbeit nochmals Stunden unterwegs sein – vielleicht brauchen wir offene Wohnzimmer, nicht nur für Hauskreise, sondern für gemeinsames Leben mit der Nachbarschaft; vielleicht benötigen wir „Lebenshäuser“ mitten in Karlsruhe? Vielleicht brauchen wir mehr Wohnungsprojekte für Jugendliche?

## **CVJM- Räume müssen überschaubar und leicht erreichbar sein.**

Menschen wollen etwas Besonderes erleben, sie suchen religiöse Erlebnisse. Sie suchen diese nicht zuerst in der geistigen Auseinandersetzung oder in der Wertedebatte, sondern wollen etwas erleben. Glaube soll wirken und spürbar sein. Deshalb sind Symbole und Rituale, Gottesdienste mit hohem Aufwand gefragt. Ob wir es wahrhaben wollen oder nicht. Designer-Stimmungsmacher, die eine Atmosphäre des Schönen und Besonderen herstellen können, haben Zulauf. Religiöse Erfahrungen, die der Seele gut tun, sind gefragt.

Wie viel Herzblut stecken wir noch in unsere Veranstaltungen? Es ist anstrengend bei jeder Veranstaltung das Waldheim umzubauen und toll zu gestalten, aber ohne diesen Dienst an den Menschen, die wir einladen, werden unsere Räume nicht faszinierend. Wo sind unsere kreativen Köpfe, die Räume gestalten können und besondere Räume zaubern?

## **CVJM-Räume müssen faszinieren.**

In den Studien wird deutlich gemacht, dass die private Harmonie der zentrale Wert für eine ganze Generation ist. Generationenkonflikte werden einfach aufgekündigt, indem man sich eigentlich nur noch mit Gleichaltrigen trifft und eine Gleichaltrigen-Geselligkeit erleben will. Doch wir wollen bei uns im CVJM eine Brücke zwischen den Generationen bauen. Deshalb braucht es Bezugspersonen, die Autorität ausstrahlen, die leben, was sie sagen. Unsere Mitarbeiter und Gäste wollen im CVJM nicht nur ein Programm angeboten bekommen, sondern in den Räumen des CVJM Leben gestalten. Dies trifft auf die Jüngeren wie auf die Älteren zu, auf die alten Hasen, wie auf die Neulinge – wie kann es uns immer wieder gelingen, gemeinsam unsere Räume mit Familienleben zu füllen – in dem es Ältere und Jüngere geben darf, in dem es Sturköpfe und Harmoniebedürftige gleichermaßen aushalten, in dem die Neuen gerne von den Erfahrenen lernen und umgekehrt; Räume in denen Generationen miteinander ins Gespräch und ins Erleben kommen?

## **CVJM-Räume müssen einen familiären Charakter haben.**

### **Ein zweiter Auftrag heißt:**

## **2. Mut zum Leben machen**

Neben der religiösen Grundfrage des Lebens, wie kommen wir in Beziehung mit dem lebendigen Gott und wie kann Jesus Christus die Mitte unseres Lebens sein, beschäftigt uns auch immer die konkrete Alltagsfrage:

Wie werden Menschen lebensstüchtig und beziehungsfähig? Gemeinsames Leben greift mitten in die alltäglich existentiellen Lebensherausforderungen hinein: Unterstützung und Hilfe in der Entwicklung zum Erwachsenwerden, bei Prüfungen, Schulabschlüssen, Ausbildung und Studium, Berufswelt und Familie, Kinder haben und Älter-werden, Burnout und Neuorientierung. Wir sind stark mit der Fragestellung konfrontiert, wie teilen wir unser Zeitmanagement sinnvoll ein, dass eine gute Balance zwischen Beruf, Familie, ehrenamtliches Engagement und freier Zeit bleibt? Nicht theoretische Ansätze, sondern praktische Lebensbegleitung ist gefordert.

### **Mut zum Leben machen - mitten im Alltag.**

Wie ist das mit der seelischen Hygiene, damit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht zusammenbrechen. Wie werden wir kommunikationsfähig und können Verantwortung im CVJM und unserer Stadt übernehmen. Mut zum Leben machen, dies ist eine zentrale Aufgabe, die vor allen Dingen älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgetragen ist. Hier gibt es einen wichtigen „Generationen-Auftrag“. Ich habe die Hoffnung, dass ältere CVJMer jüngeren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Rücken stärken, vielleicht Patenschaften übernehmen, und so Jugendlichen Mut zum Leben und zum Glauben weitergeben.

### **Mut zum Leben machen - durch den Glauben.**

Mut zum Leben braucht eine innere Verankerung. Diese Verankerung entsteht aus dem ständigen Gespräch mit Gott. Was nicht mit dem Gebet durchwoben ist, bleibt oftmals leerer Aktionismus ohne bleibende Frucht. Wir haben im vergangenen Herbst intensiver das Gebet in die Mitarbeiterschaft und die Hauskreise hineingetragen – was ist davon noch übrig? Wo lebt es in uns selbst?

Betet ihr noch für die Mitarbeiter, die ihr am MA-WOE gezogen habt? Ist da eine Gebetspatenschaft entstanden, oder war es nur eine Aktion? Ist das Hörende Gebet in unserem Alltag präsent oder ist es längst wieder vergessen? Ist das Segens- und Hoffungsgebet in unseren Hauskreisen und Gruppen neu belebt worden?

### **Mut zum Leben machen - aus dem Gebet heraus.**

Gerade für unseren CVJM, der in diesem Jahr 170 Jahre alt wird, wollen wir nicht rückwärts blicken, sondern die Zukunft gestalten und zukunftsorientiert dienen. Jesus sagt: *Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt zum Reich Gottes (Lk. 9,62.)*

Entscheidend ist also „Gottes Zielbild“, das er in unsere Herzen zeichnet. Wir brauchen aus Gottes Wort ein Zukunftsbild, für das wir unser Leben

einsetzen. Ein Zielbild aus Gottes Wirklichkeit, das uns hilft, Krisen und Durststrecken zu bewältigen. Ein Zielbild das uns befähigt, Menschen zu begleiten, auch auf schweren Wegstrecken ihres Lebens.

Mit diesem Zielbild Gottes im Herzen können wir andere einladen vor Gott zu treten, können wir trösten und Hoffnung wecken, können wir Heimat anbieten und Mut zum Leben weitergeben.

**Mut zum Leben machen - aus Gottes Kraft.**

**Ein dritter Auftrag:**

### **3. In Bewegung bleiben**

Jesus sagt: *So, wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch (Joh. 20,21).*

Wir sind im CVJM beauftragt, unter jungen und älteren Menschen Reich Gottes zu bauen. Das heißt, wir betreiben keine „Vereinsmeierei“. Wir brauchen Strukturen und Arbeitsformen, die uns dienen und nicht Formen, die uns lähmen, uns die Zeit für Neues rauben; bei einem enger werdenden Zeitkorsett der Ehrenamtlichen, und der Hauptamtlichen dürfen wir uns nicht noch immer mehr Termine aufbürden, sondern Freiräume schaffen, indem wir auslagern, kleinere Verantwortungsbereiche bilden, Unterschiedlichkeit zulassen; damit leben lernen, dass wir nicht alles wissen, aber dass es Mitarbeiter gibt, die gut damit umgehen.

Wir brauchen eine solide geistliche Vereinsleitung, aber keine Gremien, die sich selber beschäftigen.

**In Bewegung bleiben - damit wir beweglich bleiben.**

Wir wollen nach Vorne schauen und immer wieder neue Formen missionarischer CVJM-Arbeit wagen. Gerade in einer Zeit, in der wir einen besonderen Zulauf im Bereich der Jugend und der Familien haben, sollen wir mutig handeln, Neues wagen und nicht am Alten kleben, Fehlversuche in Kauf nehmen und uns nicht aus Furcht vor Veränderung hinter dem Alten verstecken. Kinder und Jugendliche verbringen immer mehr Zeit an den Schulen und die Freizeit ist ein breitgestreutes Feld voll von Abgrenzung und Unverbindlichkeit. Deshalb ist es unumgänglich, dass sich der CVJM Karlsruhe zu den Schulen hinbewegt und den Schülern entgegenkommt: Auch in den Schulen Heimat anbietet und versucht mit Jugendlichen in Beziehung zu treten.

**In Bewegung bleiben - damit die Menschen uns erleben.**

Bei unseren Freizeiten haben wir einen unendlich großen Schatz und

Segen. Es ist immer wieder spannend, am Ende einer Freizeit die Gemeinschaft, die Dynamik und die Segensspuren des Heiligen Geistes zu sehen. Aber wir wollen nicht nach hinten schauen, was vor 20 Jahren gut war, sondern wir wollen innovativ nach vorne gehen und neue Freizeitmodelle wagen – lasst uns die Jugendlichen und Familien dort abholen, wo sie stehen; es gibt immer mehr Singels und Alleinerziehende - wie können wir diese Gruppe in unser Freizeitangebot integrieren? Es gibt weniger Familien mit einem großen Geldbeutel, aber immer mehr Kinder, die nur bei einem Elternteil wohnen. Das verändert den Personenkreis derer, die mit uns auf Freizeiten fahren können und wir müssen noch stärker auf diese Veränderung mit neuen, günstigen Angeboten reagieren. Doch dies geht nur, wenn wir Altes streichen oder wenn wir uns noch stärker mit anderen CVJMs vernetzen.

**In Bewegung bleiben - um dem Menschen zu dienen.**

Ausgehend von der Beobachtung, dass es immer mehr Menschen schwer fällt sich langfristig festzulegen, da die berufliche oder familiäre Situation nur für einen bestimmten Zeitraum überblickbar ist, müssen wir Modelle entwickeln, die es ermöglichen für eine bestimmte Zeit dabei zu sein, dann aber auch wieder ohne schlechtes Gewissen auszusteigen. Bei Alpha oder Ten Sing ist es vom Rhythmus vorgegeben, aber auch in anderen Arbeitsbereichen kann es für manche hilfreich sein, nur für einen begrenzten Zeitraum zuzusagen um dann neu zu entscheiden, wie es weitergeht.

**In Bewegung bleiben - um an den Menschen dran zu bleiben.**

Der CVJM Karlsruhe ist eine missionarische Bewegung und muss deshalb in Bewegung bleiben. In unterschiedlichen methodisch-kreativen Formen wagen wir in unserer Verkündigung immer wieder neue Wege, das heißt, wir bleiben in Bewegung zu den Menschen hin, so wie es Jesus vorgebracht hat. Wir wollen am Ball bleiben, so dass wir auf Gottes Weisung reagieren können. Wir glauben, dass der Heilige Geist auch heute noch Menschen verändert und neues Leben in Gott möglich macht. Dieses Wunder zu erleben ist immer wieder ein Höhepunkt unserer CVJM-Arbeit.

Deshalb wünsche ich uns für 2009, dass wir den Menschen in Karlsruhe  
**Heimat anbieten,  
Mut zum Leben machen  
und in Bewegung bleiben!**

## **Jahresbericht Kinder- und Jugendreferent Björn Wagner**

Das Jahr 2008 fing für mich sehr entspannt an - ich war noch 5 Wochen in Elternzeit und habe dadurch einen freien Kopf für die Familie gehabt. Wie gut, dass so etwas möglich ist. Der Rest von 2008 hatte allerdings einiges bereit, so dass zwischendurch kaum Zeit blieb Luft zu holen.

Da ist zum einen die wachsende Arbeit mit Kindern, die es geschafft hat in den letzten Jahren immer mehr Mitarbeiter zu gewinnen, die vor allem in den Jungscharen und den Kinderfreizeiten für hilfreiche Unterstützung sorgen. Hier galt es weiter zu schulen, weiter zu vernetzen und allerlei Dinge zu organisieren, damit wir in 2008 drei Wochen Ferienspiele am Stück realisieren konnten. Und siehe da - es hat geklappt! Gleichzeitig gab es da viele Entwicklungen in „Der Wohnung“ im Auge zu behalten und auch hier weiter zu bauen. Die Beobachtung war dabei jedoch, dass je näher es auf die Freizeiten zu geht, je weniger Engagement und Kraft bleibt für die eigentliche Arbeit in der Wohnung übrig. Darum habe ich mich um so mehr gefreut, als von Seiten der Jugendlichen die Idee zu einem Gottesdienst für Karlsruher Jugendliche kam: Der DREI. Gottesdienst wurde im Juni 2008 ausgeheckt und im November Realität. Die Bewegung aus den Räumen der Nowackanlage weg und in die Stadt hinein wirbelte dann auch einiges kräftig durcheinander - ein Zustand der immer kreative Höchstleistungen hervorbringt und gute Fragen an unsere Bequemlichkeit und Zufriedenheit stellt. In den Herbstferien konnte ich dann einige Tage in England verbringen und dort einiges zum Thema Gottesdienste und Gemeinde für Jugendliche dazu lernen! Wie gut, dass Europa ein Stück zusammen gerutscht ist und wir gemeinsam an unterschiedlichen Plätzen für das gleiche stehen: Jesus zurück zu bringen in eine nachchristliche Zeit in ein nicht mehr christliches Europa. Gern wollen wir auf dieser Ebene weiter arbeiten. Im Jahr 2008 ist mir ebenfalls aufgefallen, dass meine Stelle als Kinder- und Jugendreferent mindestens um den Zusatz „Mitarbeiterteamer“ ergänzt werden müsste, so intensiv und wegweisend waren die Entwicklungen im Bereich der Mitarbeitergemeinschaft. 2008 stellte hier viele Weichen hinter den Kulissen, die wir im Jahr 2009 gemeinsam erleben werden. Natürlich ist die Integration zwischen dem Kinder und Jugendbereich und den Erwachsenen eine fundamental wichtige Sache und dennoch macht es mir immer wieder Mühe in allen Bereichen des CVJM aktiv mit zu mischen - Kinder-, Jugendlichen- und Erwachsenenbereich.

In allem machen mir die Jugendlichen Mut und fordern mich heraus. Ihre Leidenschaft, ihr Elan, ihre Begeisterungsfähigkeit geben den erwachseneren Tendenzen in mir, die immer mal „Nein“ sagen wollen keine Chance. Ich kann jedem nur empfehlen sich mit Jugendlichen zu beschäftigen - sie können nicht anders als uns zu hinterfragen und unsere Komfortzonen-Sofa Mentalität zu entlarven. So bleibt mit der Rückblick auf ein gutes und gefülltes Jahr 2008 und der Ausblick auf so viel Potential und so viele Möglichkeiten in 2009.

## **Jahresbericht Ten Sing**

Die beiden Konzerte Anfang Juli im Albert Schweitzer Saal waren wie immer der Höhepunkt des Ten Sing Jahres.

Die Ten Sing Konzerte 2008: Das waren: 350 begeisterte Zuschauer an zwei Abenden. 40 engagierte Ten Singer, ein überraschendes Theaterstück mit einem noch überraschenderen Ausgang. Gigantische Stimmung Gute Stimmung an beiden Abenden. Außerdem: Tanzende Hiphopper, 14 fetzige Songs und viel, viel Spaß für alle Mitwirkenden.

Dennoch haben wir in der Endphase vor den Konzerten 2008 starke Defizite im organisatorischen Bereich festgestellt. Da zwei der älteren Mitarbeiter nicht mehr dabei waren, waren viele vorher eingespielten Abläufe plötzlich ungeklärt.

Als eine Folge davon haben wir seit September08 unsere Organisationsstruktur geändert.

Das neu gegründete Orgateam besteht aus 5 Personen und ist das eigentliche Leitungsteam. Hier werden sowohl die geistlichen als auch die organisatorischen Linien geplant und umgesetzt.

Das bisherige Leitung (L-Team) besteht als Workshopleitertreffen weiter und umfasst mit 15 Personen alle Orgateamer und alle Workshopverantwortlichen.

Es trifft sich nur noch alle 6 Wochen für 1-1,5 Stunden um die Situation in den einzelnen Workshops zu besprechen.

Die neue Saison begann mit einer Überraschung. Obwohl 12 Ten Singer nach den Konzerten ausgestiegen waren, wuchs innerhalb weniger Wochen von 35 auf 50 Mitglieder an. Die guten Konzerte und die vielen Kontakte der aktiven Ten Singer hatten sich positiv ausgewirkt. Mittlerweile haben wir uns bei 48 eingependelt. Die Gedankenanstöße (Andachten) sind nach wie vor der zentrale Teil eines Probenabends. Durch die vielen Gäste, die wir herzu auch 2008 wieder begrüßen durften sind sie in de

Regel sehr ansprechend und sehr abwechslungsreich.

Wolfgang Neber-Roth

## **Jahresbericht Christuskirche**

### **Arbeit mit Kindern.**

Auch 2008 gab es wieder einen Kindertag mit 50 Kindern zwischen 6 und 12 Jahren. In 10 verschiedenen Bastel- und Spielangeboten wurde die Geschichte vom Fischzug des Petrus vertieft.

Die Mini Jungschar umfasst im Moment acht Kinder zwischen 6 und 9 Jahren.

Hier sind nach den Sommerferien Petra Schwab und Diana Ursei neu als Mitarbeiterinnen eingestiegen.

Sandra Zimmermann ist weiterhin dabei.

### **Jugendarbeit**

Offene Treffs

Die mittlerweile ist nur noch ein Jugendtreff Treff mit 10- 15 Teilnehmern am Start

Ten Sing

Ten Sing ist mit 50 Mitgliedern nach wie vor die mit Abstand größte und aktivste Gruppe an der Christuskirche. Auch in diesem Jahr kamen wieder einige ehemalige Christuskirchenkonfirmanden dazu.

Alles weitere zu Ten Sing findest Du im Ten Sing Bericht.

### **2 gute Konfirmandenfreizeiten**

Ansichts der großen Zahl von 73 Konfirmanden gab es eine Konfirmandenfreizeit mit 25 Teilnehmern im Hahnenhof in der Pfalz und einen Konfirmandentag mit 45 Teilnehmern im Waldheim

### **Gemeindefest**

Zum ersten Mal fand das Gemeindefest Samstags statt.

Die Jugendarbeit war mit verschiedenen Bastel- und Spielangeboten vertreten, die rege genutzt wurden.

## **Sommerfreizeit**

Auch bei der Sommerfreizeit in der Tarnschlucht waren einige Teilnehmer aus dem Bereich der Christuskirchen dabei.

## **Gute Zusammenarbeit mit den Pfarrern**

Die Zusammenarbeit mit den beiden Pfarrern war auch 2008 konstruktiv und problemlos. Der Kinder tag und der Konfirmandentag wurden gemeinsam geplant und erfolgreich durchgeführt.

# **Jahresbericht ODP**

## **Das Outdoorparkjahr 2008 war geprägt von**

### **Ausbildung von 14 neuen Trainern.**

Im März und April waren wir schwerpunktmäßig mit der Ausbildung der neuen Trainer beschäftigt. Die war eine sehr anspruchsvolle und intensive Zeit.

Vier der Neuen konnten mittlerweile in den laufenden Kursbetrieb einsteigen, vier weitere werden voraussichtlich in den nächsten Wochen folgen.

### **So viele Kurs wie noch nie**

Mit ca. 160 Kursen haben wir 2008 so viele Einheiten wie noch nie in der 11jährigen Geschichte des ODP durchgeführt.

Dabei hat sich der „Kundenkreis“ weiter gewandelt. Mehr als die Hälfte der Klassen kommen mittlerweile aus Realschulen und Gymnasien. Und auch die Dauer der Kurse hat sich verändert: Waren es früher im Wesentlichen mehrteilige Kurs mit 3 Einheiten zu je 3 Stunden, so werden heute immer mehr einteilige Kurse mit einer Dauer von 3, 4,5 oder 6 Stunden nachgefragt.

Diese Entwicklung hat eine positive Seite: Immer mehr Klassen kommen mal zum reinschnuppern und der Kundenkreis wird dadurch noch größer und breiter.

Auf der anderen Seite steigt durch die vielen kurzen Kurse unser Planungs- und Verwaltungsaufwand deutlich an.

Auch gingen die Kurse, die über Förderprogramme finanziert wurden weiter zurück. Es gibt aber Anzeichen, dass sich dies 2009 wieder ändern könnte.

## **Bau und Instandhaltung der Anlage**

Mit dem fliegenden Eichhörnchen, das beim Waldheimsonntag im Juni eingeweiht und gleich von sehr vielen Kindern, aber auch Erwachsenen genutzt wurde, kam auch 2008 wieder ein neues Element dazu.

Für 2009 steht die Erneuerung des Pamper Pole an, da zum einen der Stamm unten stark angefault ist und zum anderen die Tragkraft der Eiche, an der die Teilnehmersicherung angebracht ist, weiter schwindet.

2009 wird uns auch die Überprüfung und Anpassung der Versicherungsverträge und die Vorbereitung unserer Anlage auf eine externe, unabhängige Abnahme weiter beschäftigen.

Durch die weitere Verbreitung der Seilgärten in Europa und die Einführung der europäischen Seilgartennorm nehmen die technischen Anforderungen an den Bau, die Überprüfung und die Versicherung stationärer erlebnispädagogischer Anlagen weiter zu.

## **Peruanfrage**

Schon nach einem Besuch zweier Hauptamtlichen aus dem CVJM Lima vor ca. 1,5 Jahren wurde der Wunsch an uns herangetragen, auf dem einem Freizeitgelände des CVJM Lima direkt am Pazifik eine kleine Seilgartenanlage zu errichten. Dieses Vorhaben ist weiterhin in der Vorplanungsphase weil bisher trotz verschiedener Anläufe die Finanzierungsfrage noch nicht geklärt werden konnte.

## **Zum Schluss**

Weiterhin stößt erlebnispädagogische Arbeit auf großes Interesse und große Beachtung bei Lehrern und Schulleitern. Unsere erlebnispädagogischen Sozialkompetenztrainings werden als wichtiger Baustein zur Entwicklung einer guten und arbeitsfähigen Klassenentwicklung empfunden.

Das motiviert uns, auch 2009 weiter an der Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Angebote zu arbeiten

Wolfgang Neber-Roth

## **Jahresbericht Hauskreise / Kleingruppen**

Aktuell gibt es im CVJM Karlsruhe elf Hauskreise/Kleingruppen, davon

treffen sich neun wöchentlich und zwei in größeren Abständen. Die ca. 80 Teilnehmer der Hauskreise sind zum größten Teil Mitarbeiter und Freunde des CVJM Karlsruhe. Zwei Hauskreise/Kleingruppen haben sich 2008 aufgelöst. In einem Hauskreis entschied sich der größere Teil der Teilnehmer aus persönlichen Gründen aus dem Hauskreis auszuschneiden, im anderen gab es keine Nachfolge für die Leitung. Diese Auflösungsprozesse waren für Einzelne schmerzhaft und nicht einfach.

Innerhalb der Mitarbeitergemeinschaft sind die Hauskreise/Kleingruppen ein wichtiger Ort, an dem der Einzelne persönliches und geistliches Wachstum in einer intensiven, lebendigen Gemeinschaft erleben kann. Für Außenstehende sind die Hauskreise/Kleingruppen eine Möglichkeit, sich intensiver mit dem christlichen Glauben auseinanderzusetzen und in den CVJM hineinzuwachsen.

Der Arbeitsbereich Hauskreise/Kleingruppen wird von Ebi Walther, Jochen Lörz und Andreas Staudt geleitet, neu hinzugekommen ist Eva Kölbel. Im Leitungsteam beschäftigte uns im vergangenen Jahr, wie wir dienende, hilfreiche Strukturen für die Hauskreis/Kleingruppenarbeit aufbauen können, wie eine bessere Vernetzung der einzelnen Hauskreis-/Kleingruppenleiter möglich wird, welche Bedeutung die Hauskreise/Kleingruppen für die Mitarbeitergemeinschaft haben und wie wir den Einzelnen mehr unterstützen können, seine Aufgabe/Verantwortung im Hauskreis als „Hirte“ wahrzunehmen und mehr in diese Beauftragung hineinzuwachsen. Wichtig ist uns hierbei, diese Themen mit den Beteiligten gemeinsam zu bewegen, zu planen und zu gestalten.

In den ersten zwei der drei Hauskreis-/Kleingruppenleitertreffen, die in 2008 stattfanden, haben wir uns miteinander intensiv mit dem Thema Verantwortung/Hirtendienst auseinandergesetzt und waren letztlich überrascht, wie viel Gaben, Dynamik, Sehnsucht und Potential Gott schon im Einzelnen hierzu angelegt hat. Außerdem fand ein Austausch über die Situation in den Hauskreisen sowie das Gespräch über Probleme/Herausforderungen und Gebet füreinander statt.

Um mit den Hauskreis/Kleingruppenleitern besser im Kontakt zu sein und bei Bedarf Unterstützung anbieten zu können, haben wir uns im Leitungsteam die Hauskreise aufgeteilt. Wie wir diese Rolle als Hauskreischeoaches füllen, ist für uns selbst noch spannend und hängt auch vom Bedarf und Wunsch des einzelnen Hauskreis-/Kleingruppenleiters ab.

Nachteilig wirkt sich die unregelmäßige Teilnahme der Hauskreis-

/Kleingruppenleiter bei den gemeinsamen Treffen aus. Gemeinsames Weiterarbeiten und Dranbleiben an Themen ist schwieriger, der Austausch und der Informationsfluss im Arbeitsbereich sind nur eingeschränkt möglich.

Als übergreifende Veranstaltung fand im November zum zweiten Mal ein gemeinsamer Abend aller Hauskreise /Kleingruppen im Waldheim statt, zu dem wir Günther Schaible als Referent zum Thema „Gebet im Hauskreis“ eingeladen hatten. Für die Teilnehmer war es ein intensiver und inspirierender Abend, der von einigen im Hauskreis „nachgearbeitet“ wurde.

Für 2009 wünschen wir uns, dass sich der Prozess der Intensivierung der Hauskreis-/Kleingruppenarbeit durch gabenorientierte Leitung fortsetzt und die Hauskreise/Kleingruppen Orte bleiben, in denen Gott im Mittelpunkt steht und der Einzelne persönliches und geistliches Wachstum in einer lebendigen Gemeinschaft erlebt, in der das Spannungsfeld des Lebens, mit allen Höhen und Tiefen, mit Scheitern und Gelingen, mit Versagen und Neuanfang geteilt werden kann und letztlich eine Intensivierung der Liebesbeziehung zum dreieinigen Gott möglich ist und wächst und sich dies in alle Lebensbereiche auswirkt.

Jochen Lörz

### **CVJM-Gottesdienste**

Wieder mal steht die Jahreshauptversammlung vor der Tür, und wieder mal ist das eine Gelegenheit, auf ein zurückliegendes „Gottesdienst-Jahr“ in unserem CVJM zu blicken.

Drei größere Predigtreihen standen in 2008 bei uns auf dem Plan. Anfangs im Jahr Jesu „Ich bin“-Worte, gefolgt von der „Baustelle Gemeinschaft“ und abschließend der Bergpredigt aus Matthäusevangelium.

Ein paar Gottesdienste sind mir da immer noch in guter Erinnerung.

So hatten wir zum Beispiel im Februar eine echte Schäferin zu Gast. Sie brachte uns allen die Arbeit eines Hirten mit seiner Herde näher, weil ja von uns Gottesdienstbesuchern keiner in diesem Bereich eine wirkliche Ahnung hat. Jesu Worte vom „guten Hirten“ wurden so für viele verständlicher.

Im Juni waren wir auf Tour. Wir feierten mit der Christuskirchengemeinde gemeinsam Gottesdienst, und zwar in Maria Magdalena, einem ökumenischen Gemeindezentrum, das von dieser Gemeinde während der Umbauphase ihrer eigentlichen Kirche genutzt wird. Im Gegenzug war

auch Frau Pfarrerin Hug einmal bei uns im Waldheim und predigte in einem CVJM-Gottesdienst.

Vor der längeren Sommerpause Ende Juli feierten wir einen Familiengottesdienst, mit einem persönlichen Segensangebot für Jedermann. Dieses Angebot wurde sehr stark in Anspruch genommen, gerade auch von Familien, die sich für die bevorstehende Urlaubszeit unter Gottes Segen stellen ließen.

Unvergesslich ist - zumindest für uns als Team - auch noch der Heilig-Abend-Gottesdienst. Ich hab lange überlegt, ob ich ihn hier erwähnen soll oder nicht....

Der Grund: An diesem Gottesdienst ging so viel schief wie schon lange nicht mehr! Ich persönlich bin sogar der Meinung, dass wir noch nie einen so schlechten Gottesdienst veranstaltet haben, aber das ist subjektiv. Wir wissen, dass Ihr und die anderen Besucher nicht immer alles merken, was schief läuft, und wir dürfen erleben, dass Ihr immer gnädig mit uns als Team umgeht wenn Ihr's merkt! (Vielen Dank auch mal dafür an dieser Stelle).

Wir als Gottesdienstteam haben schon selbstkritisch unsere Fehler vom Heilig Abend angeschaut, und versprechen auch, dass wir daraus lernen werden.

Aber das zeigt uns allen auch, dass wir ohne Gottes Segen und Gnade gar nichts machen können, egal in welcher Hinsicht.... jedenfalls nichts, was in Gottes Augen Bestand hat und als gut bezeichnet werden könnte. Und solche Erfahrungen holen einen auch immer wieder auf den Boden der Tatsachen zurück, und das schadet ja auch nichts. (aber peinlich war's schon ☺ ) Naja – lernen wir aus unseren Fehlern!

Wir als Team freuen uns auf alle Fälle, dass wir im CVJM Karlsruhe Gottesdienste anbieten können, die sowohl von vielen CVJM-ern als auch vielen noch-nicht-CVJM-ern gerne besucht werden. Wir sind immer wieder überrascht, wie viele „Fremde“ sonntagsmorgens ins Waldheim kommen, und dieses Gottesdienstangebot annehmen.

Unser Wunsch ist es auch, diese „Neuen“ unaufdringlich und freundlich noch mehr mit dem CVJM Karlsruhe bekannt zu machen.

Abschließend darf ich sagen, dass ich denke, wir durften auch in 2008 wieder Gottesdienste feiern, in denen die Begegnung zwischen Gott und Mensch stattfinden konnte. Welch ein Geschenk!

Für das Gottesdienstteam, Thomas Jäkel

## **Bibelkaffee**

Regelmäßig findet jeden zweiten Mittwoch im Monat das Bibelkaffee im CVJM Waldheim statt. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken beschäftigen wir uns im offenen Gespräch mit der Bibellese des Tages. Die Leitung hat Otto Gruschwitz und durchschnittlich nehmen 10-15 Besucher daran teil. Das erste Familientreffen des Jahres war am 8. Juni, beginnend mit einem Gottesdienst in Lachen-Speyersdorf. Nach dem Mittagessen fuhren wir zum „Kalmit“, dem höchsten Berg des Pfälzer Waldes mit wunderschönem Ausblick auf die Rheinebene. Mit Kaffee und Kuchen auf der Höhe von St. Martin wurde der Tag abgerundet.

Zum zweiten Familientreffen luden wir am 24. August in den Schwarzwald ein. Wir trafen uns zum Gottesdienst im Haus Rettungss Arche in Möttlingen. Der amtierende Pfarrer gab uns ein lebendiges Bild über die Geschichte von Möttlingen. Nach der Besichtigung des Blumhardt-Museums ging es ins Monbachtal zum Kaffee und gemeinsamen Abschluss.

Bei unserer Wochenendfreizeit im November auf dem Dobel haben uns Ehepaar Ruth & Herrmann Kölbel, ehemaliger Leiter des CVJM-Lebenshauses Unteröwisheim, von Gotteserfahrungen aus ihrem Leben erzählt. Sonntags berichtete uns Karin Störzinger von ihrer Missionsarbeit in Japan.

Peter Sautter

## **Erwachsenenbibelkreis**

Eine Hilfe und Freude zugleich ist es immer, wenn auch die Hauptamtlichen und Mitarbeiter unseres CVJM sich als Referenten für unsere Dienstag-Abende zur Verfügung stellen. Da möchte ich für 2008 einmal besonders Eberhard Walther erwähnen sowie Wolfgang Neber-Roth, Björn Wagner, Frank Willmert und Jürgen Disqué sowie den aus England „heimgekehrten“ Jürgen Baron. In ihre Referate oder Bibelarbeiten fließt auch immer etwas davon ein, was CVJM-Arbeit hier und heute ausmacht und öffnet unseren Blick für die wunderbaren CVJM-Einsätze weltweit.

Die uns nun schon seit vielen Jahren „dienenden“ Theologen kommen nach wie vor gern zu uns, ebenso Pfarrer, die bereits im aktiven Ruhestand leben.

Daneben führten uns langjährige Teilnehmer unseres Kreises in

Bibelgespräche ein, bei denen es darum geht, mehr als sonst möglich, über bestimmte biblische Texte oder andere interessante Themen ins Gespräch zu kommen.

All dies trägt dazu bei, den Kreis lebendig zu erhalten; ebenso der Einsatz Reinhard Schmidts als Nachfolger von Inge Zimmermann im Team.

Es ist gut, dass wir einige neue Teilnehmer begrüßen konnten, die sich mehr und mehr im Kreis heimisch fühlen, während Krankheitsnöte und Tod - wir vermissen Felix Cuber und Horst Wunder - ja vorher Lücken gerissen hatten.

Ein Abend der Begegnung (in diesem Jahr in der Nowackanlage) und eine kleine Maiwanderung zum CVJM Neureut sowie eine private Einkehr im Herbst (hier hatten wir auch Gelegenheit, unserer Verstorbenen zu gedenken) eröffneten die Möglichkeiten zum persönlichen Gespräch und Austausch.

Die angebotenen Veranstaltungen des Vereins – wie die Sonntagsgottesdienste im Waldheim, das jährliche Abendmahl, die Adventsfeier usw. werden leider nur von wenigen Teilnehmern des EBK wahrgenommen.

Die meisten sind in ihren Gemeinden oder anderen Kreisen eingespannt, kommen aber gern dienstags mehr oder weniger regelmäßig in unseren Kreis.

Für das Team: Ehrentraud Schlesinger

### **Gespräch und Genuss - für 50 plus**

Noch geht auch uns dieser neue Name nicht eloquent über die Lippen – dennoch veranschaulicht er ganz genau das, was unsere kleine, aber konstante Truppe jeden letzten Freitag-Abend im Monat zusammenführt.

Gespräche über Glauben, Leben und Handeln – gemeinsame Erlebnisse im Dienst oder kultureller Art, und immer am Anfang die Freude über das bunte Büffet, zu dem jeder seinen Teil beisteuert.

Gerne würden wir unseren Kreis erweitern: ob Paare oder Einzelpersonen, jeder, der in einer fröhlichen, offenen Atmosphäre anderen Menschen begegnen will, ist herzlich willkommen.

Karin A. Herrmann

## **Anchorage**

Der Anchorage ist schon seit vielen Jahren ein offener Kreis für Erwachsene ab 30 Jahren der sich regelmäßig mittwochs um 20 Uhr in der Nowackanlage trifft. Etwa alle 2 Monate versammelt sich der Anchorage auch als Hauskreis. Erfreulicherweise konnten wir die maximale Teilnehmerzahl im Jahre 2008 durch die Heirat eines Teilnehmers auf 11 Personen erhöhen (davon vier Ehepaare). Die typische Teilnehmerzahl pro Abend beläuft sich in der Regel aber nur auf 4 bis 8 Teilnehmer.

Ein Schwerpunkt unserer Abende ist weiterhin die Bibelarbeit. Dabei orientieren wir uns auch am Kirchenjahr. Das aktuelle Programm findet sich im Internet unter der Adresse <http://www-imk.fzk.de/~wetzels/anchorage.htm>. Über Neuankömmlinge in unserem Kreis (auch aus dem direkten Bereich des CVJM) würden wir uns sehr freuen.

Eva und Gerald Wetzel

## **Jahresbericht der Fußballabteilung im CVJM Karlsruhe**

Im letzten Jahr fand unser nun schon zum neunten Male durchgeführtes Hallenfussballturnier Anfang Februar wieder in der Carl-Benz Halle in Karlsruhe- Mühlburg statt.

Auch dieses Mal durften wir wieder neue Mannschaften aus Linkenheim (Jesus Fun Team), Diedelsheim (Martini Brothers) und Liedolsheim (vom CVJM) begrüßen.

Der Verlauf des Turniers war wieder von einer gewissen angespannten Stimmung geprägt, die sich bis ins Finale leider noch verschärfte. Nach dem Ende der Vorrunde verschwanden wie im letzten Jahr einige Mannschaften, ohne sich wenigstens bei der Turnierleitung abzumelden. Dazu gehörten auch unsere Jungs vom CVJM Karlsruhe, die außerdem nur mit zwei Spielern aus den eigenen Reihen angetreten waren.

In einem sehr harten und aggressiven Finale vor fast leeren Rängen versuchte der CVJM Liedolsheim den Jungs von Back To You & Friends aus Pforzheim den erneuten Turniersieg streitig zu machen. Leider kam es schon während der ersten Halbzeit zu härteren Szenen und verbalen Attacken, wofür sich beide Mannschaften zunächst verantwortlich zeigten. Die Aggressivität und Härte nahm stetig zu, die sich in den häufigen Spielunterbrechungen äußerte. Drei Minuten vor Ende des Finales verließen dann die im Rückstand liegenden Liedolsheimer unter Protest das Finale und überließen Back to You

nach 2006 zum zweiten Male den Sieg beim Hallenturnier. Mit einer solchen Atmosphäre wird es immer schwieriger, noch mit Freude und Engagement solche sportlichen Veranstaltungen durchzuführen.

Im regelmäßigen Training am Mittwoch wurde seit dem 1. Januar die Gebühr für die Teilnahme auf 2,- € angehoben, um die laufenden Kosten besser abdecken zu können. Da aber die Zahlungsmoral der überwiegend aus Nordafrika und Nahost stammenden Spieler sehr zu wünschen übrig lässt, ist es hier immer wieder eine anstrengende Aufgabe, diesen Leuten irgendwie an den Verein anzubinden. Sie wollen nur Fußball spielen und ansonsten nichts weiter mit uns zu tun haben. Mit dem Frühling endete wieder die Hallensaison und in Vorbereitung auf das CVJM Landesturnier im Fußball auf dem Kleinfeld am 27. April in Neureut wurde das Gelände im Waldheim wieder kurzfristig zum Trainingsplatz. Mit Aktiven aus dem internen CVJM-Kreis und den Mittwochsfußballern erreichten wir bei diesem Wettkampf leider nur den 8. Platz.

Am 1. Mai konnte bei herrlichem Wetter und genügend fleißigen Helfern zum 35. Male das Fußballturnier im Waldheim durchgeführt werden.

Neben der Traditionsmannschaft aus Denzlingen fanden auch die neue Konstellation der Nord-Süd-Kicker sowie wie viele andere bekannte Mannschaften den Weg ins Waldheim.

Der CVJM Karlsruhe trat in diesem Jahr mit einer sehr jungen Truppe an und scheiterte in der Finalrunde zuerst an den Players und im kleinen Finale am CVJM Denzlingen. So erreichten sie jedoch einen achtbaren 4. Platz.

Der Turniersieg ging wie 2007 an die Player aus Ettlingen und Umgebung, die sich erneut wie im Vorjahr gegen die Mannschaft von der FeG Hochstetten durchsetzen konnten.

Die Freiluftsaison ab Mai im Waldheim fand auch dieses Jahr nicht statt. Wie jedes Jahr hatten sich die Aktiven der Hallensaison anderen Spielorten zugewandt. So wurde es auch unmöglich, Interessenten für die CVJM-Großfeldmeisterschaften im Juli zu gewinnen und gemeinsam dafür zu trainieren.

Die Hallensaison ging in diesem Jahr erst spät im November und anfangs auch sehr zögerlich los. Wie in den letzten Jahren kommen wieder sehr viele muslimisch geprägte junge Erwachsene aus Nordafrika und Nahost zum Kicken, die so Gelegenheit haben, die Angebote vom CVJM Karlsruhe kennen zu lernen.

Henrik für die Fußballer im CVJM Karlsruhe

## **KinderGottesdienst Jahresbericht**

Unsere Themen 2008 im KiGo: Von Januar bis Ostern haben uns die „Ich bin“ - Worte Jesu beschäftigt. Anschaulich dargestellt haben wir die 6 Themen jeweils durch große Puzzelteile die aneinandergesetzt ein Kreuz gebildet haben, welches am Ostermorgen vervollständigt wurde.

Bis zu den Sommerferien haben wir dann zusammen mit den Stammvätern Abraham, Isaak und Jakob vieles über Gott und wie er einzelne Menschen begleitet erfahren.

Das zweite Halbjahr war geprägt durch Reisegeschichten, die auch in einem Reisetagebuch von den KiGo-Kindern festgehalten wurden. Da haben wir unter anderem John Bunjon über mehrere Sonntage auf dem Weg zur „Himmlischen Stadt“ begleitet und uns dabei überlegt was für Reiseabschnitte es wohl so in unserem Leben auf dem Weg zu Gott geben kann. Weitere Reisende waren Naeman, der Kämmerer aus Äthiopien und der vierte König.

Ablauf: Unser KiGo startet normalerweise gemeinsam mit den Schul- und den Kindergartenkinder mit einer Art Liturgie. Dazu gehörten die Begrüßung, das Votum, ein Bibelvers oder Psalm und gemeinsame Lieder. Unsere Handpuppen Jan und Sophie kommen fast immer zu spät, platzen in den Kindergottesdienst und führen auf ihre Weise zum Thema hin. Dann gehen die Kleinen in den „roten Raum“ und die Geschichte wird dann jeweils altersgerecht auf eine kreative Art und Weise erzählt. Es werden auch noch einige Lieder gesungen und das Thema aufgearbeitet. Dann trennen sich die Großen in Mädchen und Jungs um das Thema im kleinen Kreis zu vertiefen. Ist dann noch Zeit bis zum Gottesdienstende wird gespielt oder geplaudert.

Verbindung zum Erwachsenen Gottesdienst: Mindestens dreimal im Jahr sind wir beim Erwachsenengottesdienst dabei. An Ostern, beim Familiengottesdienst vor den großen Ferien und an Heilig Abend. Gibt es Taufen oder Segnungen dann ist das für uns natürlich auch spannend, so dass wir zumindest für diesen Teil des Gottesdienstes oben mit dabei sind.

Programmplanung: Wir treffen uns ca. viermal im Jahr um jeweils unser Programm für die nächsten Monate vorzubereiten und um festzulegen wer wann dabei ist. Dabei sind wir froh auf den fast unerschöpflichen Fundus an Arbeitshilfen von Renate zurückgreifen zu können. Trotzdem bleibt meist viel Arbeit um Themen für uns dann entsprechend aufzubereiten. Die jeweils am KiGo Beteiligten treffen sich hierzu meist in der Woche vor dem

Gottesdienst um den genauen Ablauf und die Umsetzung der Themen zu besprechen.

Kinder: Momentan sind wir durchschnittlich ca. 25 Schulkinder und ca. 15 Kindergartenkinder. Gerade bei den Kleinen haben wir im letzten Jahr einige dazu bekommen. Es ist eine große Herausforderung ein gutes Programm für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren zu machen, da gerade hier die Entwicklungsschritte immens sind. Wir sind daher auch auf die Hilfe von Eltern angewiesen, die mit ihren Kleinen dabei sind und auch mal nach den anderen Kindern schauen.

Mitarbeiter: Momentan besteht unser Team aus Conny Huber, Monika Roth, Renate Klein, Annika Heil, Angela Walther, Sandra Zimmermann, Sabine Seiler, Cordula Enderle, Frank Sautter und Rolo Marschall.

Katharina Klein hat im letzten Jahr auch ab und zu ausgeholfen. Annika wird nach Ostern aus dem Team ausscheiden ☹️ dafür ist Mark Schröter im neuen Jahr zum Team dazugekommen😊.

10 Mitarbeiter erscheinen auf den ersten Blick als eine große Truppe. Weiß man aber, dass für einen vernünftigen KiGo mit drei Kleingruppen mindestens 6 Mitarbeiter gebraucht werden, die KiGo-Mitarbeiter den CVJM-Gottesdienst als ihren Gottesdienst betrachten und zumindest jedes zweite Mal bei den Großen dabei sein wollen und auch wir mal Urlaub haben oder krank sind, wird man feststellen, dass wir dringend Unterstützung brauchen. Aufgrund unserer Mitarbeitersuche in 2009 haben sich einige Leute gefunden die bereit sind mal punktuell mitzuarbeiten, was sehr schön ist aber unser Problem noch nicht löst.

Fazit: Wir sehen dass der Kindergottesdienst eine sehr wichtige und geeignete Arbeit im CVJM ist. Wenn auch nicht immer alles einfach ist haben wir doch viel Spaß dabei und werden als Mitarbeiter von Gott und den Kindern in dieser Arbeit reich beschenkt. Manches biblische Thema erschließt sich einem ganz anders wenn man darüber nachdenkt wie man es Kindern verständlich macht. Und auch von Kindern kann man sehr viel lernen.

Für die Mitarbeiter des KiGo-Teams Rolo Marschall

## **Jungschar CONDORS**

Das zurückliegende Jahr war für die Jungschar Condors einmal mehr sehr ereignisreich. Gott hat uns mit vielen schönen Momenten beschenkt, und

mit der nötigen Energie für unsere zahlreichen Aktionen. Dafür sind wir sehr dankbar!



Den vielen Verpflichtungen von Schule, Studium und Beruf versuchen wir weiterhin mit einer großen Teamstärke entgegen zu treten. Allerdings wurden unsere Reihen gerade im Hinblick auf die erfahrenen

Mitarbeiter deutlich dezimiert: Mit Simon Schmidt (FSJ-Praktikum in Durmersheim bis April'09), Thilo Frisch (komplettes Jahr abwesend) und Dominik Steger fehlen uns wichtige, langjährige Kräfte. Das bedeutet auch mehr Verantwortung für die jüngeren Teammitglieder, die mit viel Engagement und Begeisterung unsere Arbeit mittragen und voran bringen. Deshalb soll es auch nicht überraschen, dass wir zum Januar diesen Jahres weitere Juniorleiter in unser Team berufen haben, die wir in der Jungschar ausbilden. Mit Michael Schmidt, Samuel Printz und Marc Disqué – alle ehemalige Condors-Teilnehmer – geht unsere Juniorleiter-Ausbildung damit bereits in die 5. Generation. Derweil ist durch die Einsegnung von Ruben Haghdoust ein weiterer ehemaliger Juniorleiter in die Mitarbeitergemeinschaft des CVJM gerückt. Und darauf sind wir durchaus stolz!

Unsere Teilnehmergruppe ist dabei in den letzten Jahren sehr stabil geblieben: Viele Kids haben mittlerweile einiges an Jungschar- und Freizeit-Erfahrung aufzuweisen und zeigen eine hohe Treue zu ihrer Jungschar. Gerade auch ein großer Anteil an Jüngeren sorgt für eine gute Mischung und macht den Einstieg für Neue einfach – bei einer Gruppenstärke von 25-30 Jungs jeden Montag!

Als besondere Aktionen des zurückliegenden Jahres gab es einen Jungschartag im April mit reichlich Gelände-Aktion und bestem Waldheim-Wetter, den wir zusammen mit der Mädchenjungschar durchgeführt haben. Im Juli kam dann unsere heißersehnte, sommerliche Waldheim-Übernachtung, die Lange-Condors-Nacht (LCN6), mit 24 Stunden Jungschar nonstop – der traditionelle Höhepunkt des Jungschar-Jahres. Aber damit noch nicht genug: Im Herbst haben wir mit unserem Jungschar-Wochenende in Raumünzach im Schwarzwald noch ein Highlight drauf gelegt. Wiederum zusammen mit der Mädchen-Jungschar zog es uns mit 58 Personen in ein uriges Pfadfinderzentrum, mit der Murg direkt vor dem Haus und jeder Menge Wald drum herum – ein echt abenteuerliches Jungschar-Erlebnis!

Aber auch für unsere regelmäßigen Gruppenstunden haben wir uns ein



ganz besonderes Projekt einfallen lassen: Das Jungschar-Diplom! Seit Dezember wollen wir unsere Jungs zu Diplom-Jungscharlern machen und ihnen alles beibringen, was ein echtes Jungschar-Kid wissen muss: Vom Profi-

Verstecken, Geländespiel-Strategie oder Feuer machen über Geheimbotschaften entschlüsseln und Überleben in der freien Natur bis hin zu Bibelkenntnissen und jungscharmäßig-lautstarkem Singen unserer Jungscharlieder. Das alles gibt's spannend verpackt in themenbezogene Übungen und Spiele samt genial-verwirrtem Professor und Abschlussprüfungen, vor denen sich allerdings keiner fürchten muss! Voraussichtlich bis zu den Sommerferien wird das Jungschar-Diplom laufen, und schon jetzt können wir sagen, dass dieses Projekt ein voller Erfolg ist, denn unsere Kids sind mit riesiger Begeisterung dabei. Auch hier gilt natürlich: Hinzukommen ist jederzeit problemlos möglich und dabei sein ist sowieso alles!

Im Ausblick auf das restliche Jahr 2009 sind darüber hinaus schon einige Highlights in Sicht: Im Mai werden wir uns mit allen CVJM-Jungscharen aus Baden zum gemeinsamen, gigantischen Landesjungscharlager (LaJuLa'09) in die Umgebung von Pforzheim begeben. Natürlich werden wir dann auch in diesem Sommer unsere Lange-Condors-Nacht (LCN7) zelebrieren – ist doch Ehrensache! Und dann gibt es noch das: Wir feiern Jubiläum, denn die Jungschar Condors wird 40 Jahre alt! Dazu gibt es am 03. Oktober 2009 einen mega-großen und glamourösen Festakt im Waldheim, zu dem wir alle ehemaligen und aktuellen Condors-Macher und -Teilnehmer einladen – jedenfalls alle, die wir finden können! Zum gemeinsamen Erinnern, Feiern und Spaß haben in dem Dank, ein Teil dieser genialen Jungschar-Tradition zu sein! All denen, die hierzu bestimmte Erinnerungen und Personen im Kopf haben, sei bereits gesagt: Wir brauchen eure Hilfe! Wir werden viele von euch ansprechen und nach Namen, Adressen, Fotos und Andenken fragen, um dieses große Condors-Puzzle aus 40 Jahren Jungschararbeit zusammensetzen zu können!

So wird auch das neue Jahr für viele besondere Erlebnisse sorgen, denn Jungschar ist vieles, aber auf keinen Fall langweilig! Wir freuen uns schon sehr auf alles, womit uns Gott beschenken wird!

*„Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht,  
Es hat Hoffnung und Zukunft gebracht,...“*

Mit diesen Worten unseres traditionellen Condors-Schlussliedes will ich meine Ausführungen schließen und auch das kommende Jahr voller

Zuversicht in Gottes Hände legen.  
Mit Jesus Christus mutig voran!

Oliver Bardon



## Kinderkringel

Der Kinderkringel hat sich auch 2008 jede 2. Woche in den Räumen N5 getroffen und in den Ferien auch nach Absprache. Leider hat uns das Wetter im Frühling und Sommer etwas in Stich gelassen und wir konnten uns nur wenige Male in einem Schrebergarten in der Günter-Klotz-Anlage draußen treffen. Die Aufteilung in zwei Gruppen (4-5/1-3 Jahre) hat sich bewährt. Die größeren Kinder haben mit Karin und Martin feste Bezugspersonen und steigen lautstark durchs Treppenhaus in die Wohnung im 2. OG.. Leider schied Martin nach den Sommerferien schulbedingt aus und so wechseln sich die Mamas der Größeren ab. Wiederkehrende Lieder, Gebet und Segen umrahmen das Programm mit einer biblischen Geschichte, Basteln, Spiele. Die kleineren Kinder suchen mit einem Fernrohr singend alle Gekommenen in ihrer Begrüßungsrunde. Danach erfreuen sich die Kinder über eine neue Geschichte, die anhand mitgebrachter Elemente wie Figuren, Bilderbuch erzählt und/oder gespielt wird. Auch hier wechseln sich die Mamas mit der Gestaltung ab. Das danach folgende Freispiel der Kinder bietet den Mamas die Gelegenheit zum Austausch über Erlebtes, Erziehungsfragen, Vorschlägen für das weitere Programm.

Thematisch gingen wir mit den Großen und Kleinen auf Weltreise und lernten andere Kulturen kennen. Des weiteren erlebten wir die Jahreszeiten mit ihren Festen, Geschichten von Moses und Jesus.

Zur großen Abschlussrunde treffen sich alle Kinder und Mamas, erzählen und zeigen, was sie den Nachmittag über neues erlebt haben. Hier werden dann auch manche Papas begrüßt, die ihre Familie abholen.

Zu unserem Sommerfest trafen sich alle Kringel-Familien im Waldheim. Klettern, Fußballspielen, Rope-Skipping forderten alle Kinder und Eltern heraus. Auch zu unserem vorweihnachtlichen Treffen konnten viele Papas teilnehmen und gaben mit den Größeren ihr Bestes für ein Krippenspiel.

Das Jahr zeigt, dass der Kinderkringel zu einer festen Größe im CVJM gewachsen ist und wir sehr dankbar dafür.

Conny Schubart



**CVJM Karlsruhe.** Leben aus der Mitte.

